

**UEBER DIE SPRACHE IN
TENNYSON'S IDYLLS OF THE
KING, IN IHREM VERHÄLTNISS
ZUR BIBEL UND ZU SHAKSPERE.
INAUGURAL-DISSERTATION**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649765294

Ueber die Sprache in Tennyson's Idylls of the King, in Ihrem Verhältniss zur Bibel und zu Shakspeare. Inaugural-Dissertation by Geo. Thistlethwaite

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

GEO. THISTLETHWAITE

**UEBER DIE SPRACHE IN
TENNYSON'S IDYLLS OF THE
KING, IN IHREM VERHÄLTNISS
ZUR BIBEL UND ZU SHAKSPERE.
INAUGURAL-DISSERTATION**

23488.33

emer

UEBER DIE SPRACHE
IN TENNYSON'S IDYLLS OF THE KING
IN IHREM VERHÄLTNISS
ZUR BIBEL UND ZU SHAKSPERE.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT

HALLE-WITTENBERG

VORGELEGT VON

GEO. THISTLETHWAITE

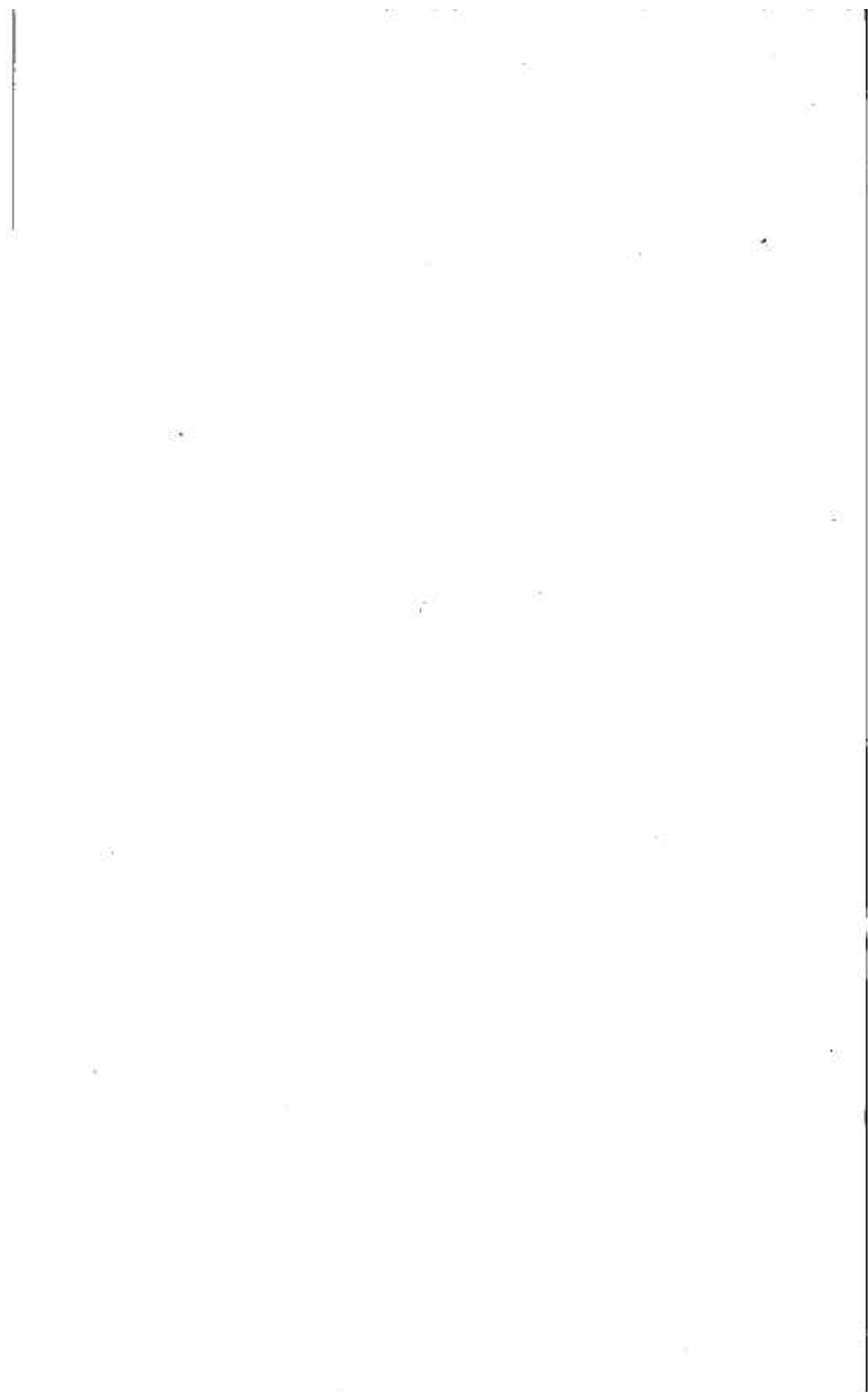
AUS ENGLAND.



HALLE A. S.
HOFBUCHDRUCKEREI VON C. A. KAEMMERER & CO.
1896.

TO MY FRIEND

WARD GRANVILLE.



Einleitung.

Die Dichtungen A. Tennysons zeigen bei aller Originalität doch in Inhalt und Form so unverkennbare Beziehungen zu früheren Werken der englischen Litteratur, dass sie der litterarhistorischen Forschung ein weites Gebiet der Thätigkeit eröffnen. Es lassen sich sowohl Beeinflussungen als auch direkte Nachahmungen aufzeigen, und zwar gilt dies für keins seiner Werke in so hohem Masse wie gerade für die hervorragendste Schöpfung seines dichterischen Genius, die *Idylls of the King*. Es ist dies ein Epenzyklus, an dem der Dichter ein halbes Jahrhundert hindurch gearbeitet hat und der dennoch ein grossartiges einheitliches Ganze bildet, eine dichterische Verkörperung seiner ethischen und religiösen Weltanschauung. Ich gebe zunächst über diese *Idylls* einige allgemein orientierende Bemerkungen.

Das ganze Werk besteht aus 12 Einzelgesängen, veröffentlicht in der Zeit von 1842 bis 1885, aber nicht etwa in chronologischer Reihentolge; er begann vielmehr mit dem Schluss, der *Morte d'Arthur*, die er 1842 herausgab, aber, wie sich nachweisen lässt, schon geraume Zeit vorher geplant hatte. Siebzehn Jahre vergingen, bis weiteres erschien: erst 1859 gelangten "Enid", "Vivien", "Elaine" und „Guinevere“ zur Veröffentlichung. Zehn Jahre später, 1869, gab der Dichter "The Coming of Arthur", "The Holy Grail", "Pelleas and Ettarre" und "The Passing of Arthur" heraus, welch letzteres die *Morte d'Arthur* von 1842 mit

enthielt. Dann folgte "The Last Tournament" 1871, "Gareth and Lynette" 1872, und schliesslich 1885 "Balin and Balan", womit die Reihe vollständig wurde. Die gegenwärtige Gruppierung der Gedichte ist folgende: "The Coming of Arthur" bildet die Einleitung, "The Passing of Arthur" den Schluss, die übrigen zehn Idylle, die unter der Ueberschrift "The Round Table", zusammengefasst sind, stehen in der Mitte. Wir sehen also, dass Tennyson mit dem Ende begann, dann den Anfang dichtete, und mit der Mitte aufhörte. Obgleich jedoch die "Idylls" zu verschiedenen Zeiten und in unregelmässiger Folge geschrieben wurden, bilden sie doch in ihrer endgültigen Anordnung ein harmonisches Ganze mit regelrechter Entwicklung und einheitlichem Plan. Die erzählten Begebenheiten füllen einen Zeitraum von einem Jahre aus, und die verschiedenen Erscheinungsformen der Natur vom Anfang bis zum Ende des Jahres bezeichnen zugleich die einzelnen Stufen der allmählig, aber unaufhaltsam fortschreitenden Entwicklung der einen grossen Schuld, die anfangs unscheinbar aufkeimend immer mehr und mehr Gebiet gewinnt, um schliesslich das ganze Reich zu umstricken und König Arthur und seine Tafelrunde dem Untergange preiszugeben.

"The Coming of Arthur" berichtet von der geheimnissvollen Geburt Arthurs in der Neujahrsnacht, von seiner Vermählung, von der Gründung der Tafelrunde und seines Reiches, von seinem Kampfe gegen Rom und von der Besiegung der „heidnischen Horden in zwölf grossen Schlachten". — Den Höhepunkt ihres Ruhmes hat Arthurs Herrschaft erreicht in "Gareth and Lynette". Gareth verlässt die Heimat, um an den Hof zu gehen, zu der Jahreszeit, wo die Vögel ertönen lassen "melody on branch.... for it was past the time of Easterday". Das Feuer der Jugend, dass in ihm lodert, muss sich nach aussen bethätigen. Er brennt vor Begierde, Proben seines Mutes abzulegen, aber er will seine Tapferkeit allein in den Dienst der Ehre, der Tugend und der Wahrheit stellen,

zu deren Förderung die Tafelrunde gegründet war. In hochherziger Begeisterung unternimmt er die Befreiung der Gefangenen aus dem "Castle Perilous", die seiner Beharrlichkeit und Unerblichkeit auch wirklich gelingt. Damit hat er sich als echten Ritter bewährt, dessen höchste Aufgabe ist: Kampf gegen Unrecht und Gewaltthat in jeder Gestalt. Es ist jetzt noch die Zeit der Reinheit und Unschuld, die Zeit, wo „every chance brought out a noble knight“, und wo die Menschen "live pure, speak true, and right wrong". — In "The Marriage of Geraint" und "Geraint and Enid", zwei Idyllen, von denen das zweite die Fortsetzung des ersten bildet, hat die Zeit einen Schritt vorwärts gethan, denn die Erzählung setzt ein, „on a summer morn“. Jetzt hören wir zum ersten Male von der Sünde, die schliesslich den Untergang des Reiches herbeiführt, "when a rumour rose about the Queen, touching her guilty love for Lancelot". Aus Furcht, dass Enid verführt werden könnte, nimmt Geraint sie vom Hofe weg. — Die Kunde von der Schuld der Königin dringt in "Balin and Balan" über den Kreis des Hofes hinaus und verbreitet sich immer weiter und weiter in "Merlin and Vivien", wo am Schluss ein Sommergewitter geschildert wird. In "Lancelot and Elaine" ist es noch "full Summer". Hier haben wir bereits eine Frucht der Sünde; denn an Elaine's Tod ist die Kunde von der unerlaubten Liebe Lancelots zu Guinevere schuld. — In "the Holy Grail" fangen die Ritter an, ihre Pflicht zu versäumen, und jagen während der Abwesenheit ihres Herrn "wandering fires" nach. "Pelleas and Ettarre" is das letzte der Sommeridylle, und während der Sommer zu Ende geht, schwindet gleichzeitig Ehre, Wahrheit und Tugend dahin; denn Ettarre scheut sich nicht sich offen mit einem Manne zu vergehen, den sie eben erst kennen gelernt hat. Der Herbst mit seinem "yellowing leaf" folgt in "the Last Tournament": die Tafelrunde mit ihren Gelübden wird offen verspottet. Die Zeit, in der die Handlung von "Guinevere"

spielt, ist der Beginn des Winters. Die Königin flieht in ein Kloster, die Sünde des Hofes ist dem Lande bekannt geworden, die Tafelrunde löst sich auf, das Reich geht zu Grunde, und Arthur geht seinem Schicksal entgegen. "The Passing of Arthur", dessen Schluss ebenso düster als ergreifend ist, versetzt uns in die Jahreszeit, wo "the great light of heaven, burned at his lowest in the rolling year". Der König, der in der letzten "weird battle" im Westen den Verräter Modred besiegt hat, verlässt, ohne dass die Reinheit seines Charakters und seiner Ehre je durch einen Flecken getrübt worden ist, diese Welt so geheimnisvoll, als er in sie eingetreten ist. Ein Boot entführt ihn, wie er es vorausgesagt hatte.

Jedes dieser Idylle giebt eine in sich abgeschlossene Einzelhandlung, bildet aber zugleich auch ein Glied einer Kette. Jedes hat seinen bestimmten Platz in einer Reihe, als deren Mittelpunkt Arthurs überragende Gestalt erscheint. Und doch ist das Ganze nicht ein Epos im gewöhnlichen Sinne des Wortes; zwar Anlage und Ton des Gedichtes ist episch, doch kommt zu diesem epischen Grundcharakter eine moralische Tendenz. Der Dichter spricht dies als seinen leitenden Gesichtspunkt selbst aus in seinem Epilog, in dem er das Werk bezeichnet als "a tale shadowing Sense : t war with Soul". Andererseits sind die Personen aber auch nicht etwa blosse Vertreter von abstrakten Ideen; sie sind vielmehr wirkliche Menschen mit menschlichen Leidenschaften, Verirrungen und Schwächen.

In der eben genannten Schlussrede, die an die Königin Victoria gerichtet ist, macht Tennyson auch zwei seiner Quellen namhaft, wenn er Ihre Majestät bittet, dass sie anzunehmen geruhe,

"this old imperfect tale,
New-old, and shadowing Sense at war with Soul
Rather than that gray king, whose name
..... or him
Of Geoffrey's book, or him of Malleor's".